

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auslieferern 1,20 RM., in den Ausgabestellen 1 RM., beim Postamt 1,20 RM., mit Postgebühren 1,30 RM. Die einzelnen Nummern werden mit 15 Pf. bezogen. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 9 bis 9 Uhr geöffnet. — Druckerei der Redaktion abends von 7 bis 7 Uhr. — Telefonnr. 374.

Insertionsgebühren: Für die 4 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgebend 10 Pf., für periodische und größere Einlagen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Retzen und Stellenaußerhalb des Postbezirks 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonnr. 374.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck des amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 20.

Donstag, den 24. Januar 1911.

151. Jahrgang.

Der Entwurf des Rämmerel-Haushalteplans für 1911 wird gemäß § 86 der Städteordnung vom 24. Januar 1911 an acht Tage lang in unserem Rechnungsprüfungsamt (Rathaus zweiter Stock) zur Einsicht aller Einwohner der Stadt offen gelegt.

Merseburg, den 23. Januar 1911.

Der Magistrat.

### Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. Januar.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde durch den Abg. Kunz (Str.) die Kontingenzinterpellation betreffend die Wingerzucht begründet.

Der Landwirt ist ein Mann, der erkannt hat, dass der Weinbau ein notwendiges Element der Wirtschaft ist, aber die Bekämpfungsmittel sind zum Teil noch nicht erforscht, zum Teil wenigstens nicht erprobt, zum Teil auch in der Ausführung schwierig. Endlich hängt ihre Wirksamkeit wesentlich von ihrer allgemeinen Anwendung ab. Auf dieser Grundlage wird die Bekämpfung der Schädlinge durch Staat, Provinz und Gemeinde zu ergreifen sein. Der Staat wird es auch an der erforderlichen finanziellen Förderung nicht fehlen lassen. Zur Befestigung des augenblicklichen Notstandes würden aus verfügbaren Fonds die notwendigen Mittel flüssig gemacht werden. Wo aber der Weinbau den Winger dauernd nicht ernähre, müsse an einer anderen Produktion Übergang gemacht werden.

In der Besprechung begründete zunächst die Abg. Wolff (nall.) und Forster (Str.) die Anträge der Nationalliberalen und Freikonservativen.

Im übrigen sprachen zahlreiche Vertreter weinbauender Wahlkreise aus den verschiedensten Parteien, überwiegend natürlich im Sinne stärkerer Staatshilfe.

Im Verlaufe der Verhandlung nahm der Landwirt das Wort, um zu erklären, dass die Regierung gegen die Konkurrenz der in Folge von Waffenerzeugung sehr billigen französischen Rotweine die deutschen Weinbauer, abgesehen von dem Zollschutz, nicht zu schützen vermöge. Die für die Winterbekämpfung des Heu- und Säuerwurm berechneten Mittel reichten auch nach der Ansicht der Interpellanten für den Zweck völlig aus, für die Sommerbekämpfung werden weitere Gelder flüssig gemacht werden. Um eine allgemeine Bekämpfung der Schädlinge zu sichern, würden Hilfen nur an Gemeinden, nicht aber an einzelne Winger zu gewähren sein. Grobgrundbesitzer könnten solche nicht gewährt werden. Die erwähnten Anträge wurden einer 21-gliedrigen Kommission überwiesen. Nächste Sitzung: Montag.

### Zur Neuordnung der Steuern

Schreiben offiziell die „Berl. Polit. Nachr.“: Aus dem zum Teil sehr erregten Verhandlungen des Abgeordnetenhauses bei der Generaldebatte über den Etat haben sich die finanzpolitischen Auseinandersetzungen über die Neuordnung unserer direkten Steuern und die Anleihepolitik zwischen dem Abgeordneten v. Dewitz und dem Finanzminister durch ihre ruhige Sachlichkeit hervor. In den Reihen der erwerbstätigen Bevölkerung, insbesondere der Industrie wird die Sachbehandlung dieser

Fragen, insbesondere der Industrieobligationen seitens des Finanzministers mit besonderer Genugtuung begrüßt. Indem der Finanzminister für die Behandlung dieser Angelegenheit in erster Linie die Rücksicht auf die gezielte Entwicklung unserer Industrie als maßgebend bezeichnet, gibt er zu erkennen, daß er sich bei der Finanzverwaltung nicht entfernt allein von fiskalischen Gesichtspunkten leiten läßt, vielmehr die volkswirtschaftlichen Rücksichten nach ihrem vollen Gewicht bezieht. Man wird demnach zu der Erwartung berechtigt sein, daß auch bei der für die nächste Bundtagsession bevorstehenden Neuordnung der direkten Staatssteuern die berechtigten Interessen unserer Industrie namentlich in Bezug auf gerechte und gleiche steuerliche Behandlung, in vollem Umfange werden gewahrt werden.

### Schwere Auflagen gegen den Prinzen Georg von Serbien.

Die „Voss. Ztg.“ behauptet auf Grund Belgrader Mitteilungen, daß im Juni 1909, als der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin einen Besuch am rumänischen Königshof machte, ein Anschlag gegen ihn von serbischer Seite geplant war, weshalb der Erzherzog im rumänischen Königsschloß Peliess bei Sinalia und die rumänische Hauptstadt mied. Schon im Frühjahr 1909 ging eine vertrauliche Mitteilung an das k. u. k. Ministerium des Auswärtigen nach Wien ab, die von verdächtigen Umständen in Bukarest zu berichten wußte und daher von einem Besuche dieser Stadt abriet, und bereits Ende März nahmen die Warnungen eine konkretere Form an, indem sie auf einen Zusammenhang dieser Umtriebe mit der Hauptstadt Serbiens hinwiesen. Gleichzeitig ging derselben Antzifferle ein Originalbrief zu, der untrüglich bewies, daß irgendwelche gegen den österreichischen Thronfolger geplant war. Ein verdächtiges Individuum, das sich von Belgrad in ununterbrochenen Etappen (drei verschiedene Telegramme bewiesen eine dreimalige Wanderung des Reiseweges) nach Rumänien begab, wurde genau beobachtet, und bei dieser Gelegenheit gelang es, in drei weitere Dokumente Einsicht zu nehmen, die über den Urheber des rücksichtslosen Planes teilweise Aufschluß gaben. Es handelte sich um Prinz Georg, die der Prinz Georg von Serbien an einen gewissen Francesco Deselice aus Bari gegeben hatte, wonach Deselice nach vollzogener Tat den Weg nach Ungarn lenken sollte. Gleichzeitig überwies der Prinz diesem Deselice 500 Napoleonsd. In Wien, wosin diese Schriftstücke gebracht wurden, fand man es infolgedessen für ratsamer, den Besuch des Thronfolgers auf Sinalia zu beschließen, wo eine Ueberwachung, die dann übrigens ohne Hintzukunft der rumänischen Polizei erfolgte, leichter zu bewerkstelligen war.

Am 13. Juli 1909 erhielt nun ein österreichisches Ueberwachungsorgan Einsicht in ein Telegramm, aus dem zu schließen war, daß die Ausführung eines Anlasses für den Thronfolger am 21. August geplant war. Ein Automobil führte den Deselice und einen gewissen Giovanni nach Sinalia, wo Deselice allein das Attentat verüben sollte. Sein Gefährt sollte ihn im Automobil auf der Straße nach Bredeal erwarten, um ihn sofort nach der Tat über die nahe ungarische Grenze zu bringen. Um 4 Uhr nachmittags wurde aber Deselice unschädlich gemacht. Man fand bei ihm eine geladene Browningpistole.

Schriftstücke führte er nicht bei sich. Seinem Gefährten gelang es, zu entkommen, da er wie sich später aus seiner Korrespondenz herausstellte, verabredungsgemäß nur eine kurze Zeit gewartet hatte. Einer der aufgefangenen Briefe veranlaßte im September 1909 eine Abhörung des Wandvoerselbes in Mähren, wo damals auch der deutsche Kaiser weilte.

### Lehrer als Schützen und Geschworene.

Im „Berl. Volk. Anz.“ findet sich nachstehende Antwort auf das vorausgegangene „Eingefandt“ eines Kollegen:

Vorrecht oder Unrecht? Lieber Herr Kollege! Gegen Ihren Artikel möchte ich energisch Einspruch erheben. Sie empfinden es als ein Unrecht, daß die Lehrer nicht zum Schützen- und Geschworenentum zugelassen werden. Wir sollten uns doch im Gegenteil darüber freuen, daß wir dieses Vorrecht besitzen. Haben Sie schon einmal einer Schwurgerichtssitzung beigewohnt? Schwerlich; sonst würden Sie sich nicht danach sehnen. Zwei Wochen hindurch von 9-3 Uhr (oft noch viel später) dazu sitzen, das ist wirklich kein Vergnügen; auch nicht interessant, denn von zehn vorliegenden Fällen sind neun äußerst langweilig. Und die Kosten der Reise und des Aufenthalts in der fremden Stadt! Und was wird aus Ihrer Schulkasse in dieser Zeit? In welchem Zustande würden Sie diese wieder? Fragen Sie doch irgend einen Menschen, welcher wiederholt als Geschworener einberufen ist, ob er nicht herzlich gern auf diese Beteiligung verzichten würde. Also wollen wir über unsere Aufhaltung nicht trauern, sondern uns freuen.

S., auch Lehrer.

### Sozialdemokratische Wahlrechts-Versammlungen.

In Berlin und anderen preussischen Städten hat die Sozialdemokratie wieder einmal das Bedürfnis gefühlt, für das Wahlrecht zu demonstrieren. In Berlin selbst fanden gestern, Sonntag, 21. im Wahlkreis Teltow-Beestow 28 und im Wahlkreis Niederbarnim 20 Versammlungen statt. In Spandau rebete Dr. Karl Riedel, der in Spandau Reichstagskandidat ist. Sämtliche Versammlungen waren gut besucht. Es gelangte überall folgende Erklärung zur Annahme: „Die Versammlung spricht ihre tiefste Enttäuschung über die Art aus, in welcher unsere Regierung und der reaktionäre blau-schwarze Block das Versprechen des Königs, dem preussischen Volke endlich eine der heutigen Kultur angemessene Vertretung zu schaffen, verweigern und zu brechen versuchen. Die Mehrheit des deutschen, des preussischen Volkes, aus den Anhängern der Sozialdemokratie bestehend, hat allerdings von den herrschenden Klassen keine andere Handlungsweise als Hohn, Spott und brutale Verwegung zu erwarten. Die Versammelten geloben wiederum, unablässig zu wirken und zu agitieren, um die schamlose Reaktion in Preußen zu bekämpfen, besonders die kommende Reichstagswahl durch sozialdemokratische Stimmabgabe zu einer vernichtenden Niederlage der Junker und Scharfmacher zu gestalten und die Regierung zur Gewährung des allgemeinen, gleichen, direkten und gehehmen Wahlrechts zu zwingen.“

Auch in anderen preussischen Städten, so in Magdeburg, Breslau, Darmen u. s. w. haben derartige Versammlungen stattgefunden, die ruhig verliefen.

### Politische Uebersicht.

Deutschland.

\* Berlin, 22. Januar. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten nahmen heute an der Feyer des Abnehmens- und Ordensfestes teil.

\* Regensburg, 21. Jan. Zu der angeblichen Steuerhinterziehung des Abg. Freyer v. Richtigosen, die sich bekanntlich als eine falsche Beschuldigung herausgestellt hat, erstattet die „Konver. Korresp.“, daß die Staatsanwaltschaft bereits vor längerer Zeit sowohl gegen Untreue und Betrug, sowie wegen öffentlicher Beleidigung die Untersuchung gegen den früheren Wirtschaftsratsamten, den Urheber der gegen Freyer v. Richtigosen erhobenen Beschuldigung, eingeleitet hat. Das Hauptverfahren ist bei der Staatskammer des Landgerichts in Regensburg eröffnet und die Verhandlungen werden im Laufe des Monats Februar stattfinden.

\* Darmstadt, 22. Januar. Heute nachmittags um 3 Uhr wurde der verunglückte Kommandant des „U 3“, Kapitänleutnant Ludwig Fischer, zu Grabe getragen. Auf dem Friedhofe und auf den anliegenden Stroben hatte sich eine Menge von über 10000 Menschen eingefunden. Der Kaiser hatte sich durch den preussischen Gesandten Frey v. Jentich, der Großherzog durch seinen Generaladjutanten Generalmajor Johann Prinz Adalbert von Preußen durch seinen persönlichen Adjutanten Kapitänleutnant Freyer vertreten lassen, Contaradmiral Hans durch seinen Adjutanten Kapitänleutnant Junkenmann. Ferner nahmen an der Beerdigung teil der kommandierende General, General der Infanterie von Eichhorn, Staatsminister Ermold, Staatsminister v. Hornberg zu Bach, die Generalität, sämtliche Offiziere der hiesigen Garnison. Aus Kiel waren 10 Kameraden des Verstorbenen, darunter die zwei gerechten Offiziere des „U 3“ erschienen.

\* Hannover, 21. Jan. Der angeklagte Mörder des Rittmeisters von Krollig, der Arbeiter Fischer aus Oster, der, wie wir meldeten, im Untersuchungsgewängnis zu Rodenberg inhaftiert ist, wurde heute von einem Kommando des 74. Infanterie-Regiments abgeholt, um in das hiesige Gefängnis des Militärgerichts übergeführt zu werden. — Die Untersuchung gegen Fischer durch die Militärbehörde wird besonders deshalb fortgesetzt, weil sich Verdachtsmomente ergeben haben, daß er eventuell als Mitwisser der Tat in Frage kommen könnte.

### Locales.

\* Merseburg, 23. Januar. \* Schlagt hatten gestern anläßlich des Abnehmens- und Ordensfestes die öffentlichen Gebäude.

\* Ordens-Berechtigungen. Beim gestrigen Ordensfest wurde verliehen: Dem Hauptmann v. Wila im 36. Füßl.-Regt. dem Stabskapitänleutnanten Professor Dietrichson und dem Rittmeister v. Forstner v. Romm, sämtlich in Merseburg, der Rote Adler-Orden 4. Klasse. — Ferner erhielten: Oberpräsident v. Hegel den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Rgl. Krone; Oberst und Kommandeur des 36. Füßl.-Regts. Frey v. Richtigosen den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife; v. Eichenhart v. Rotz, Unterfahrssekretär im Staats-Ministerium des Kronen-Ordens zweiter Klasse; Reichert u. Oberst und Kommandeur des 53. Infant.-Regts. den





Statt besonderer Meldung. Todesanzeige.

Heute morgen 1/9 Uhr endete ein sanfter Tod das teure Leben unserer lieben Mutter

Frau Luise Hahn

geb. Stock. Merseburg, 23. Januar 1911. (165)

Im Namen der Hinterbliebenen die trauernden Töchter

Therese u. Hanni Hahn.

STOLWERCK ADLER-KAKAO



Fabriken: Köln-Berlin-Pressburg London-Newyork

Brenzischer Beamten-Verein.

Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Dienstag, den 24. Januar 1911, abends 7 1/2 Uhr im Saale des Tivoli.

Der Vorstand.

Schmackhafte Kost erzielt die Hausfrau mit

MAGGI's Würze.

Grosse Würzkraft, deshalb sehr ausgiebig. Bestens empfohlen von

Otto Teichmann, Unteraltenburg 48.

Hüten Sie sich

vor Nachahmungen, wenn Sie Malzkaffee einkaufen. Viele Malzkaffee-Fabriken ahmen die Verpackung des echten Rathreiners Malzkaffee so täuschend wie nur irgend möglich nach.

„nachahmenswert“

ist; ihn selbst kann man nicht nachmachen und deshalb ahmt man seine äußere Packung nach, um auf diese Weise das Publikum zu täuschen. Rathreiners Malzkaffee hat sich seit über 20 Jahren in allen Kulturländern als der beste Malzkaffee bewährt und behauptet. Man verlange darum ausdrücklich Rathreiners Malzkaffee und achte auf die Schutzmarke „Pfarrer Kneipp“.

Der Gehalt macht's!

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit und Ehrungen sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Carl Tauch Ortsvorsteher, u. Frau.

Rgl. Domgymnasium.

Zu dem am 26. Januar 5 Uhr nachmittag in der Aula der Anstalt stattfindenden

Vorfeier

des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs werden die Angehörigen unserer Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt hierdurch ergebenst eingeladen.

Mittwoch, den 25. Januar cr., von vormittags 10 Uhr ab sollen auf dem Gemeindeareal zu Köthen unmittelbar am Dorfe 100 Boppen = 192 fm, 18 Röhren = 14 fm und 4 Eichen = 14 fm öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sammeltort: Dymischer Gasthof. Köthen, den 17. Januar 1911. Der Gemeindevorsteher.

Franzose

von der Universität Paris diplomiert, erfahrener u. gewissenhafter Berufslehrer stellt fr. Unterricht: Konversation, Lit., Korrespondenz, Honorar mäßig. Bei Unterricht i. d. Wohn- u. d. Schüler tritt keine Gebühr, des Honorars ein. Näh. Auskunft durch gratis Prospekt. G. H. Amelb. unter: M. Clere, P. Hoffor, an die Exp. des Blattes; oder Halle a. S., G. Ullrichstr. 9111.

Ein Kellerlektion wird gesucht. Bahnh. Merseburg.

Fischhandlung.

Empfehle frisch auf Eis: Schellfische, Schollen, Cabeljau, Wädlings, Flundern, Aal, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Zitronen. W. Krämer.

Ganze Namen auch Vornamen werden zum Beiziden von Wäsche angefertigt. H. Schnee Nachf. Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Bekanntmachung.

Am 18. ds. Mts. ist bei dem Hausbesitzer Blod in Köffen eine Gans zufliegen.

Lösen, den 20. Januar 1911. Der Amtsvorsteher.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Carl Weise, Bahnhof: Corbeta.

Technikum Jmenau Maschinen- u. Elektrotechnik. Abteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Dir. Prof. Schmidt

Flechten

offene Füße. Beinschäden, Beinschwellen, Aderheine, böse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteilen. Dose M. 1, 15 u. 2, 25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. P. A. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen wir zurück. Zu haben in den Apotheken.

The Lécaz School of Languages Berlitz-Methode. Französische - Englische - Spanische - Italienische. Die Direktion der Lécaz Schools of Languages Berlitz-Methode gibt sich die Ehre, dem geehrten Publikum mitzutteilen, daß sie hier ein Sprach-Institut für Erwachsene eröffnen will. Damit jedermann die Berlitz-Methode kennen lernen kann, geben wir

Merseburger Landwehr-Verein. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet am Freitag, den 27. Januar von abends 8 Uhr ab, im Tivoli statt. Die Eintritts- und Karten für Angehörige sind bei Kamead Tauch, Presserstr. 4, abzuholen. Antreten zum Festgottesdienst 9 Uhr Vormittags an der Wohnung des Herrn Direktors Dom 4.

Globus-Putzextrakt. In Dosen à 10 u. 20 Pfg. putzt mit dem besten Metallputz. Überall erhältlich.

Kirchliche Nachrichten. Dom. Getauft: Hermann Selmut, Sohn des Bleisgermeisters Hermann Riebel. Donnerstags, abends 8 Uhr. Wiebismunde in der Herberge zur Heimat. Diak. Wustte. Stadt. Getauft: Hermann Otto Gerbert, unehel. S.; Gustav Alfred Ritt, S. d. Arb. Tischler; Kurt Friedrich, S. d. Bäckers Roggoll; Else Gertrude, Z. d. Arb. Kunze. - Gestraut: Der Tischler O. W. B. Schneider mit Frau W. F. geb. Hoffmann. - Verlobt: Die totdg. Z. des Schneidermeisters Krömer; der Schuhmacher Dietrich; die Witwe Helene; der S. des Drechsers Kunath.

Stadtheater in Halle. Dienstag, 24. Jan., abds. 7 1/2 Uhr: Carmen. - Mittwoch, 25. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr: Volksorchester, Abds. 7 1/2 Uhr: Die relegierten Studenten. - Donnerstag, 26. Jan., abds. 7 1/2 Uhr: Martha. - Freitag, 27. Jan., nachm. 3 Uhr: Kopf und Schmerz.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge! Knechtchen soll ich auf Wunsch jeden, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Bluthausen, sowie an Hämorrhoiden, Fischen, scharfem Stuhl, Entzündungen etc. leidet, mit wie schmerzhaften Folgen, die ein Leiden mit solchen Leiden behoben waren, von denen letzten Uebel schnell und dauernd befreit wurden. Wandern Dank- und Anerkennungs-schreiben liegen vor. Frankenscheurer Klamm, Wiedchen, Wilmuthausen 14.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Dorfstraße in Borblich liegt von heute ab 4 Wochen bei dem Postamt in Ehrenberg aus. Halle (Saale), 17. Januar 1911. Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Goldene Damen-Uhr verloren; gegen gute Belohnung abzugeben. Schmiedestraße 16 im Laden. Max Leimann.

